

Die Welt als eine gigantische Glosse bei Edith Ottshofski

„Toate Wege passent through Rodogomorrha.“

VON COSMIN DRAGOSTE

„Ich bin klein. Mein Herz ist unrein.“ So beginnt „Luftwurzeln“, der Debütroman von Edith Ottshofski. Das Buch der in Temeswar/Timișoara geborenen Autorin lässt sich nicht leicht lesen, aber die Geduld der Leser wird reichlich belohnt. Edith Ottshofski wuchs in einer multikulturellen Umgebung auf und lebt ebenfalls in einer globalisierten Metropole. Die als Übersetzerin und Journalistin tätige Autorin veröffentlichte hauptsächlich Gedichte, die Zeugen einer höchst interessanten Schriftstellerin sind. Aber ein fast 300 Seiten langer Roman ist ein sehr kühnes Unterfangen, das Ottshofski wunderbar gelingt.

Die Handlung des Romans lässt sich sehr einfach wiedergeben, da sie nicht so wichtig ist. Die Autorin schafft einen minimalen Erzählrahmen, der als Gerüst für eine unglaubliche sprachliche Demonstration verwendet wird. Die Hauptgestalt des Buchs, Noe-Mi reist nach Rom, wo sie eine andere „Reise“ unternimmt: bis tief in die Grundstrukturen ihrer Psyche, die gewaltige Veränderungen erlebt. Die von der erzählerischen Instanz geschilderten Geschichten benutzen eine einzigartige Sprache, die sich oft an der Grenze des Surrealen befindet. „Luftwurzeln“ ist vielleicht der Roman, der die Intertextualität am meisten benutzt; das Buch kann sehr viele Lektüreschlüssel haben und erweckt mehrmals den Eindruck eines Metatextes über die Inter- und Translaxtualität, eine sehr geschickte Demonstration in diesem Sinne. Die Autorin schlägt verschiedene Arten des Spiels mit dem Text vor, der Intertext wird auseinandergenommen und dann auf verschiedenen Ebenen wiederhergestellt. Die neuen entstanden Kontexte sind überraschend, beeindrucken immer.

Auffallend ist auch die von Edith Ottshofski verwendete Sprache, die eine Mischung von deutschen, rumänischen, französischen, italienischen, ungarischen, englischen Wörtern ist, von selbst bearbeiteten Reimen aus Liedern, Gedichten, Theaterstücken oder Prosatexten. Auf den Spuren von Oskar Pastior, aber auch der konkreten Poesie oder der Wiener Gruppe wird die alltägliche Sprache zerstört und in neuen Kontexten „wiedergeboren“. Edith Ottshofski schafft in diesem Roman ihre eigene Sprache, die nichts Epigonales in sich hat, obwohl sie sich bewusst auf die Experimente von Pastior bezieht. Eine globale Sprache entsteht, eine Sprache, die für jeden Leser neue Formen hat. Es gelingt der Autorin, eine

Sprache zu schaffen, die in jedem Leser interaktiv wirkt und verschiedene Gestalten annimmt.

Mit ihrer außergewöhnlichen Sprache gelingt es der Autorin, dem Wahn der geschilderten Person, den geradezu wuchernd anmutenden Geschichten eine Gestalt zu geben und den geschilderten psychischen Prozessen – für den Leser – sehr nahe zu sein. Die Geschichten des Romans gewinnen an Authentizität, der Leser gewinnt unmittelbar Einblick in eine merkwürdige psychische Welt. Das Buch erweckt manchmal den Eindruck einer außergewöhnlichen, mit viel Erfahrung gehandhabten Glosse. Am Ende des Romans werden über 3 Seiten von Textnachweisen mit den verschiedenen Autorennamen, die in ihrem Buch verwendet wurden, aufgeführt. Diese umfangreiche Liste umfasst Namen von Künstlern aus allen Epochen, die allerlei Kunstrichtungen angehören. Ein Dialog der Kulturen entsteht, die einzige Konstante in der Weltgeschichte ist das Kulturerbe, das immer neue Formen und Gestalten gewinnt.

„Luftwurzeln“ ist ein Buch, das der Post-Postmoderne gehört und die inneren Abenteuer eines verwundbaren Menschen darstellt. Dank einer kraftvollen und überraschenden Sprache gelingt es der Hauptfigur, einen kathartischen Prozess zu durchlaufen. Am Ende des Romans wird die ursprüngliche Aussage verändert: „Dan und ich, wir sind klein, unsere Herzen rein.“ Der Debütprosaband von Edith Ottshofski ist wahrscheinlich der kühnste und erstaunlichste Ausdruck einer literarischen ergreifenden Sprache, die die Aspekte des in einer globalen Welt lebenden Menschen sehr gut schildert.



Edith Ottshofski
Luftwurzeln. Roman.
Pop Verlag, Ludwigsburg 2016,
275 Seiten, 16,90 Euro.